



Ev.

GEMEINDEBRIEF

Carta de la Congregación Junio - Noviembre

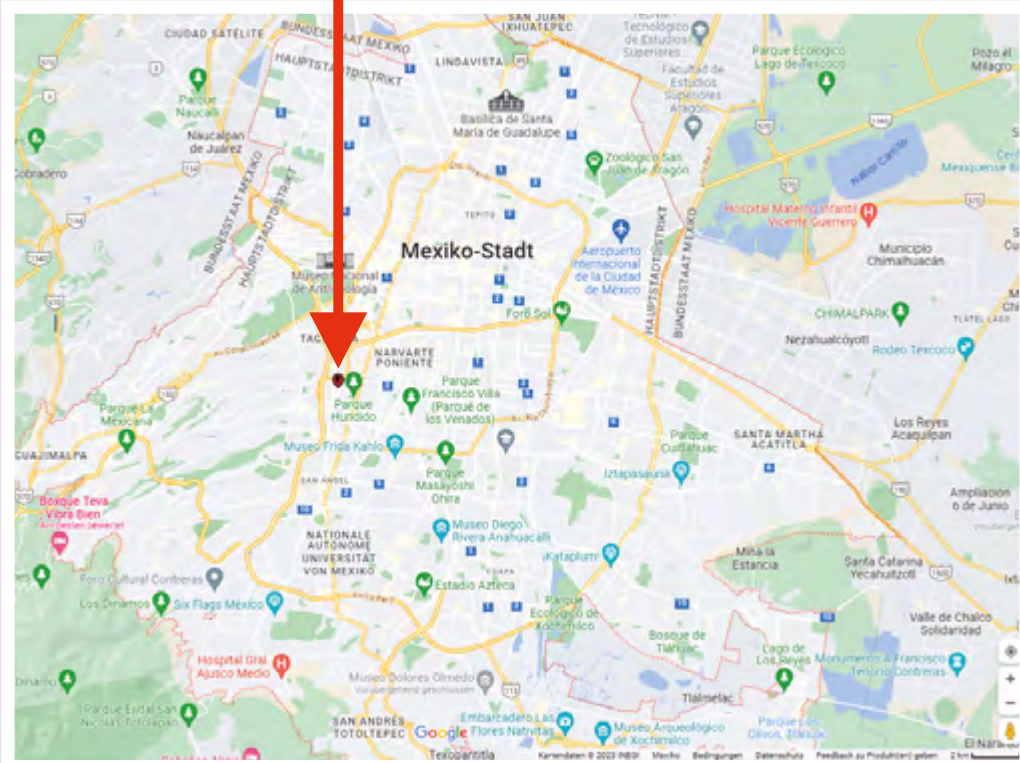
Nr. 1 - 2024



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Deutscher Sprache in Mexiko
Iglesia Evangélica Luterana de Habla Alemana en México



Botticelli 74, Col. Mixcoac, 03910 Ciudad de México





E d i t o r i a l

Liebe Gemeindeglieder in nah und fern, liebe Leserinnen und Leser,

nur dank einer Drohne können Sie auf der Titelseite ein Fenster betrachten, das im Rücken der Gottesdienstbesucher in unserer Kirche himmelhoch über der Orgel schwebt. In seiner Mitte sind die griechischen Buchstaben **X** (Chi) und **P** (Roh) zu sehen, die ersten Buchstaben des Wortes „Christus“; daneben **Alpha** und **Omega**, die Anfangs- und Endbuchstaben des griechischen Alphabets. Also: Christus vom Anfang bis zum Ende.

Auch dieser Gemeindebrief soll ein Fenster sein. Durch dieses können Sie einen aktuellen Blick auf unsere Gemeinde werfen. Fotos erzählen von unserem lebendigen Gemeindeleben, aber natürlich berichten wir auch in Worten. Besonders interessant wird wohl der Artikel über die Diskussion zum diesjährigen Weltgebetstag in Querétaro sein, stammte doch die Liturgie aus Palästina. Überaus wichtig war der Besuch eines Vertreters der Evangelischen Kirche Deutschlands hier bei uns in Mexiko sowie natürlich die alljährliche Gemeindeversammlung. Über beides finden Sie Informationen und die dabei neugewählten Mitglieder stellen sich hier kurz vor. Was der ungläubige Thomas vermutlich mit jedem von uns zu tun hat, können Sie in der Andacht von Pfarrerin Stefanie Hoppe hinten im Heft erfahren. Es gibt noch mehr zu lesen, aber das verraten wir nicht.

Da der Gemeindebrief nur zweimal im Jahr erscheint, sendet die Gemeinde wöchentlich digital einen „Gruß aus der Gemeinde“, damit Ihr Fenster immer geöffnet bleibt. Anmeldung bitte kurz auf unserer Homepage www.ev-kirche-mexiko.org

Mit dem Wunsch, Sie in einem unserer Gottesdienste sonntags um 12 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche in der Calle Boticelli 74, Mixcoac, (auch oft per Zoom übertragen) begrüßen zu dürfen oder bei einem anderen Zusammentreffen,

Ihr Redaktionsteam

*Stefanie Hoppe, Natalie von Harscher,
Renate Groth und Hanna Meuß-Dold*

Rückblick Dez – April 2024



*Weihnachten in der
Heilig-Geist-Kirche.*



Tapachula Heilige Drei Könige.



Feb Kinderbibeltag: Die Wand wird bunt.



Februar: Kinderbibeltag im Pfarrgarten.



Klausurtagung des KV in Tepotzlan Anfang Feb.



*Taufe von
Melanie Ende
Februar.*



*Gebet und Andacht in der Kirche
zeitlos.*



Taufe Gustav in der Osterwoche.



*Im März und April verstarben viele
Mitglieder unserer Gemeinde im
hohen Alter.*



Ostern 2024.



*Rolf Stein trägt die neue Osterkerze
in die Kirche. Kerze wurde gestaltet
von Renate Groth, herzlichen Dank.*



*Gefundene
Stempel im
Gemeindebüro.*

Día Mundial de Oración 2024 en Querétaro

La celebración del Día Mundial de Oración siempre es una ocasión especial porque aparte de tener cada vez una liturgia distinta, nos da la oportunidad de conocer diferentes países: su cultura, su historia y su problemática las cuales se reflejan en las oraciones. Pero si el año pasado la historia de Taiwán fue todo un reto, este año el tema se complicó aún más.

En octubre 2023 nuestro grupo de mujeres para la preparación del Día Mundial de Oración 2024 estaba a punto de tener su primera reunión cuando ocurrió el terrible atentado de Hamas a Israel, provocando así una escalación en un conflicto que ya lleva décadas. Estábamos conscientes de que bajo la influencia de los medios masivos mucha gente no distinguirá entre el pueblo de Palestina y el grupo terrorista Hamas por lo que corrimos el riesgo de que este Día Mundial de Oración fuera rechazado. Por otro lado teníamos claro que justo en esta situación las oraciones por la paz eran, más que nunca, urgentes y necesarias, así que decidimos seguir adelante.

Afortunadamente, desde hace muchos años una compañera del Líbano forma parte de nuestro grupo, y por haber crecido y vivido mucho tiempo allá conoce muy bien la situación política y los conflictos en Medio Oriente. Ella nos facilitó material (videos y artículos) lo más objetivo posible para ampliar el material que habíamos recibido del comité internacional. Sus pláticas sobre la historia de Palestina y la complejidad del

conflicto con Israel enriqueció no solamente el material que usaríamos para nuestra celebración, sino que también nos abrió los ojos al sufrimiento que ha tenido el pueblo de Palestina y el Medio Oriente en general y estábamos de acuerdo que esta vez la información sobre el país debería tener una función clave en la celebración.



Con toda la información que recibimos tanto de Alemania como de nuestro grupo tomamos la decisión de seguir la liturgia original creada antes de la escalación del problema en Palestina y de dedicar más tiempo a la historia del país (la transmisión de la celebración con la introducción al país Palestina está disponible en nuestra página de facebook: **Día Mundial de Oración Querétaro**).

Las más de 50 personas que asistieron se mostraron muy interesadas en la historia de

Palestina. La celebración se centró en pedir por la paz, escuchando y cantando música original compuesta específicamente para esta ocasión. Como siempre, cerramos la celebración con comida típica de Palestina y pláticas amenas entre los asistentes. El deseo de nuestro grupo de Querétaro es que las oraciones por la paz en Palestina y alrededor del mundo continúen en todos los corazones de los asistentes a esta celebración del Día Mundial de la Oración.

Annegret Kühn y Anita Sohn

Zusammenfassung „Weltgebetstag in Querétaro“

Im Oktober 2023 stand unsere Frauengruppe vor der Herausforderung, den Weltgebetstag trotz des Konflikts zwischen Israel und der Hamas zu organisieren. Wir waren uns bewusst, dass viele Menschen den Unterschied zwischen dem palästinensischen Volk und der Terrorgruppe Hamas nicht verstehen würden. Dennoch entschieden wir uns, den Weltgebetstag zu feiern, da Gebete für den Frieden in so einer Situation dringend notwendig sind.

Zum Glück gehört seit vielen Jahren eine Frau aus dem Libanon, die die politische Situation im Nahen Osten gut kennt, zu

unserer Gruppe. Ihre objektiven Informationen über die Geschichte Palästinas und die Komplexität des Konflikts öffneten uns die Augen für das Leid der Menschen in diesem Land.

Wir beschlossen der ursprünglichen Liturgie zu folgen, aber auch Zeit für die Geschichte des Landes einzuräumen.

Die Feier fand mit über 50 Teilnehmern statt und es ist unsere Hoffnung, dass die Gebete für den Frieden in Palästina und der ganzen Welt weiterhin in den Herzen aller lebendig bleiben.

Renate Goth

Rückblick auf den Weltgebetstag in Mexiko-Stadt



In diesem Jahr haben Frauen unserer Gemeinde in Mexiko-Stadt, so wie jedes Jahr, zusammen mit den Frauen unserer katholischen Geschwistergemeinde den Weltgebetstag gefeiert, der dieses Jahr von Christinnen aus Palästina vorbereitet wurde.

Am 10. März war die katholische Gemeinde Sankt Thomas Morus unser gemeinsames Haus.

Zur Vorbereitung haben wir uns erst einmal per Zoom getroffen. Das Textheft hatte Pfr. Faustmann freundlicherweise schon ein wenig bearbeitet. Zum Beispiel hat er die vom palästinensischen Komitee vorgeschlagenen Fürbitten nicht übernommen. Er hat sie, dem Inhalt nach, durch ähnliche Fürbitten ersetzt.

Wir Frauen haben bei unserem ersten

Vorbereitungstreffen auch Änderungen vorgenommen, denn wir fanden es unpassend, den vorgeschlagenen 85. Psalm zu beten, er passte so ganz und gar nicht zur aktuellen Lage.

Das Ergebnis hat uns Frauen und auch den Gläubigen, die mit uns gefeiert haben, gut gefallen.

Danach haben wir alle zusammen im Gemeindehaus von uns allen vorbereitete Gerichte aus Palästina gegessen und uns angeregt unterhalten.

Es herrschte, wie immer, eine sehr angenehme und vertrauensvolle Atmosphäre.

Unseren herzlichen Dank an die Gastgemeinde!

Renate Groth



Kunstaussstellung mit 83 Jahren! Nachrichten von Margrit Osterkamp

Unser Gemeindemitglied Margrit Osterkamp stellte im März in ihrer Seniorenresidenz in Querétaro einige ihrer Landschaftsaquarelle aus. Das ganze Haus kam und freute sich über ihre Bilder, sechs davon wurden verkauft. Wenn die Entzündung ihrer Augen wegen der großen Trockenheit in Querétaro abgeklungen sein wird, wird sie, wie schon seit mehr als zwei Jahrzehnten, wieder zum Pinsel greifen. In San Angel, Mexiko-Stadt, hat sie viele Jahre bei



einem berühmten mexikanischen Künstler Unterricht genommen und jeden Montag mit ihrer Malgruppe in der Umgebung von Mexiko-Stadt gemalt und danach das Leben mit Tequila und Speisen gefeiert.

Denkt sie auch gerne an ihre Zeit hier zurück, lebt sie doch nun auch zufrieden seit vier Jahren in der Nähe ihres Sohnes Pedro in Querétaro, wo sie fast täglich in guter Gemeinschaft Vorträge hört und liebevoll umsorgt wird. In ihrer lan-

gen Zeit als Gemeindevorstand war ihr die Pflege unseres Urnenfriedhofs und des Gartens besonders wichtig. Neben der Malerei sind Pflanzen ihre große Leidenschaft. Dass unser Küster Israel sich weiterhin darum kümmert, freute sie zu hören, denn die Gemeinde liegt ihr nach wie vor sehr am Herzen. Viele Grüße sendet sie allen bekannten Menschen!

Wer gern ein Landschaftsaquarell kaufen möchte, kann sich gern persönlich an Margrit wenden. Die aktuelle Telefonnummer erfahren Sie im Gemeindebüro.



Hanna Meuss-Dold



Nach langer Zeit wieder: Treffen der Vertreter der Inlandsgemeinden

Am 17. und 18. Februar fand ein persönliches Treffen der Inlandsgemeinden in unserer Kirche statt. Anwesend waren Gemeindevertreter aus Puebla, Tapachula, Querétaro, Tuxpan und Valle de Bravo, Monterrey nahm ebenfalls per Zoom teil. Es gab einen regen und interessanten Gedankenaustausch und es wurden Denkmodelle mit Hilfe einer effizienten Moderatorin für die weitere Entwicklung der Gemeinden im Inland erarbeitet. Oberkirchenrat Pfarrer Marcus Garras von der Evangelischen Kirche in Deutschland

nahm ebenfalls an diesem Treffen teil und erkundigte sich im Detail über die allgemeine Situation in den verschiedenen Gemeinden. Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um auch einmal am Gottesdienst in der Hauptstadt am Sonntag teilnehmen zu können. Die Gemeinde in Guadalajara wurde seitens unserer Pfarrerin beim kürzlich erfolgten Besuch vor Ort ebenfalls über die Zwischenraum von Ergebnisse / informiert verkleinern.

Dieter Rohde

Ergebnisse des Treffens der Inlandsvertreter

Der Kirchenvorstand machte den Vertretern die schwierige Situation der Gemeinde deutlich. Da wir keine ausgebildeten Prädikanten/innen und auch keinen Ruhestandspfarrer/in haben, ist für die Abdeckung aller Gottesdienste im Land derzeit nur Pastorin Stefanie verantwortlich. Aufgrund von Fortbildungen, Urlaubszeiten oder Krankheit, sowie Besuche im Inland kommt es vor, dass Gottesdienste in der Heilig-Geist-Kirche ausfallen. Das führt zu einem großen Unmut in Mexiko-Stadt. Die Gottesdienste im Inland müssen also überprüft werden in Bezug auf Nutzen und Aufwand, insbesondere auch in personeller und finanzieller Hinsicht. Bei dem Treffen stellten wir fest, dass die Situationen in den Inlandsgemeinden sehr

unterschiedlich aussehen (Kriterien sind: Gottesdienstbesucherzahl, zahlende Mitglieder, Höhe der Kollekte, geografische Nähe zur Hauptstadt, Flexibilität in der Suche nach einem Termin).

Um gemeinsam Kriterien zu entwickeln, hat der Kirchenvorstand den Vertretern Punkte vorgelegt, die jede Teilgemeinde zu erfüllen hat, wenn weiterhin Pastoratsbesuche stattfinden sollen. Derzeit diskutieren wir und befinden uns in einem Prozess. Bei einer weiteren Sitzung des Kirchenvorstandes mit den Inlandsvertretern im Juni werden wir hoffentlich erste Ergebnisse präsentieren können.

Der Kirchenvorstand

Besuch der Evangelischen Kirche in Deutschland im Februar.

Bericht aus dem Kirchenvorstand

Am Sonntag, den 18.02.2024, durfte der Kirchenvorstand den Oberkirchenrat und Referatsleiter für Nord-, Mittel- und Südamerika im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Pfarrer Marcus Garras, bei uns in der Heilig-Geist-Kirche begrüßen. Er hat uns von der Situation der evangelischen Kirche in Deutschland berichtet und uns da-



Pastorin Stefanie und OKR Marcus Garras besuchten am 20. Februar das deutsche Altersheim AASCA im Süden von Mexiko-Stadt. Dort feierten sie mit den Bewohnern um 10 Uhr Gottesdienst. Am Nachmittag ging es weiter nach Cuernavaca, zum Besuch der dortigen Inlandsgemeinde. In der Residencias las Quintas versammelte sich die Gemeinde und feierte Gottesdienst.

rauf hingewiesen, dass wir eine baldige Gemeindeberatung mit der EKD in Anspruch nehmen können, um hiesige Herausforderungen in unserer Gemeinde zu lösen und verbessern zu können. Eingehend haben wir einige wichtige Themen besprochen, um seine Meinung zu hören.



OKR Garras und OKR Kopania von der EKD begutachten bei ihrem Besuch in unserer Gemeinde die Bausubstanz der Gebäude. Am Mittwochvormittag nutzen beide Gäste die Gelegenheit unter Führung durch Eberhard Rahmig das Zentrum von Mexiko-Stadt kennenzulernen.

Darunter fielen die Themen der Aktualisierung der Statuten, Finanzierung der Gemeindearbeit, Unterstützung für unsere Pfarrerin mit eventueller Hilfe einer Pfarrperson im Ruhestand und auch eine mögliche Verlängerung unserer Pfarrerin über ihren 6-jährigen Vertrag hinaus um weitere 3 Jahre.

Pfarrer Garras teilte mit, dass wir keine Scheu haben sollten, um Hilfe anzufragen. Es gibt für die meisten Themen Unterstützung und die Gemeindeberatung kann per Videoanruf jederzeit in Anspruch genom-

men werden. Der Referatsleiter war sehr erfreut, wie wir in unserer Gemeinde die Digitalisierung in den letzten Jahren vorangebracht haben. Im Vergleich zu anderen Auslandsgemeinden sind wir schon sehr vorangeschritten mit Gottesdienstübertragungen per Zoom, der Kommunikation via Whatsapp, Newsletter und Website mit unseren Mitgliedern und natürlich mit unserem Churchdesk, welches wir für die administrative Arbeit benutzen. Andere Gemeinden sind leider noch nicht so weit wie wir.

Natürlich wurde auch das Thema der Inlandsgemeinden besprochen. Hier sind wir dabei, genaue Kriterien zu entwerfen, wie wir in Zukunft mit Besuchen unserer Pfarrerin in den Inlandsgemeinden verfahren, da dies einen enormen Reise- und Kostenaufwand für uns als Hauptgemeinde darstellt.

Dirk Priebe (Kirchenvorstand)

Vorstellung Michael Skladal

Der Besuch des Vertreters der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), OKR Markus Garras war für uns Mitglieder im Kirchenvorstand sehr lehr- und hilfreich für unsere zukünftige Arbeit in unserer Gemeinde.

Foto: Natalie von Harscher Fotografie



Es hat in der Zeit mehrere Treffen mit Herrn Garras gegeben: mit Vertretern der Inlandsgemeinden, mit Gemeindemitgliedern und natürlich auch mit uns im Vorstand.

Am Sonntag, dem 18. Februar fand ein feierlicher Gottesdienst statt, der von unserer Pastorin gehalten wurde. Viele Gemeindemitglieder waren anwesend und hatten nach dem Gottesdienst die Gelegenheit, sich beim Kirchenkaffee im Garten mit Herrn Garras zu unterhalten.

Michael Skladal

Liebe Gemeinde,

ich heiße Michael Skladal, bin seit Mai 2023 Mitglied des Kirchenvorstandes und wurde während der Gemeindeversammlung am Sonntag als Vorstandsmitglied bestätigt. Ich freue mich sehr darauf, unsere Gemeinde mit meiner Arbeit unterstützen zu können und bedanke mich für das Vertrauen der Gemeinde in mich.

Kurz nachdem ich dem Vorstand beigetreten bin, wurde ich als Stellvertretender Präsident des Kirchenvorstandes ernannt.

Etwas Persönliches zu mir: Ich wurde 1961 in Stockholm geboren und bin österreichischer Staatsbürger.

Als Kind kam ich 1966 mit meinen Eltern nach Mexiko und wir sind als Familie dann der Evangelischen Gemeinde hier in Mexiko beigetreten.

1972 zog ich mit meinen Eltern nach Spanien und habe dann später in Österreich Ingenieurwesen studiert.

1982 zog ich dann wieder nach Mexiko, denn ich mag dieses Land besonders gern und meine Eltern lebten inzwischen wieder hier.

Meine Frau Beatriz und ich besitzen vier Hunde und einer davon, Guppie, kommt regelmäßig mit uns in den Gottesdienst. Das kam so: Guppie ist meine ständige Begleiterin, wenn wir aber in den Gottesdienst kamen, hat sie immer im Auto auf uns gewartet. Das hat unsere Pastorin Stefanie einmal bemerkt und hat Guppie in den Gottesdienst eingeladen. Ich bin Stefanie und der Gemeinde sehr dankbar dafür, dass sie nun mitkommen kann, denn sie ist wirklich brav und stört auch nie.

Michael Skladal

Rückblick auf die Gemeindeversammlung am 21. April

Liebe Gemeinde,

ich schreibe, als Ergänzung zum Protokoll, einen kurzen Bericht über die Gemeindeversammlung am Sonntag, den 21. April 2024.

Nach dem Kirchenkaffee haben die anwesenden Gemeindemitglieder sich nach und nach in den Gemeindesaal begeben.

Man musste sich ganz ordnungsgemäß in zwei Anwesenheitslisten eintragen, eine für die Deutsche Version des Protokolls und eine für das ins Spanische übersetzte Protokoll.

Danach wurde die Sitzung eröffnet, die Versammlungsleiterin und die Protokollantin vorgestellt und die Tagesordnung wurde vorgelesen.

Ein Gemeindemitglied hat darum gebeten, einen weiteren Punkt in die Tagesordnung aufzunehmen, und zwar eine Aussprache zwischen den anwesenden Gemeindemitgliedern und dem Vorstand in Abwesenheit der Pastorin, genau vor den Wahlen. Das wurde auch genehmigt.

Die Präsidentin des Vorstands hat dann ihren Jahresbericht vorgelesen. Vier der vorgetragenen Punkte möchte ich gerne herausheben.

In unserem Gemeindebüro arbeiten zurzeit zwei Sekretärinnen, die sich die Arbeit teilen. Das ist sehr gut so, denn im Gemeindebüro gibt es sehr viele Aufgaben zu erledigen und täglich kommt etwas Neues dazu. Sie heißen Natalie von Harscher und Andrea Sommer und sie sind beide im Sekretariat oder per WhatsApp zu erreichen. Herzlich willkommen!

Der zweite Punkt, den ich ansprechen möchte, ist der Besuch einer ehrenamtlichen Pastorin im Sommer. Ihr Name ist Sylvia von Kekulé und sie stellt sich ja in diesem Gemeindebrief vor. Sie wird im Sommer in Vertretung die Gottesdienste übernehmen und beide Pastorinnen bitten um Predigtwünsche der Gemeinde. Über welche biblischen Texte würden Sie gerne Predigten hören in dieser Zeit? Bitte schreiben Sie direkt an unsere Pastorin.



Foto: Natalie von Harscher Fotografie



Foto: Natalie von Harscher Fotografie

Drittens gibt es schon seit einigen Jahren keinen Diakonieausschuss mehr, weshalb der Vorstand, das Büro und unsere Pastorin unsere Diakonie-Projekte nicht mehr so gut unterstützen können wie sie es gerne täten.

Und zuletzt wurde uns berichtet, dass sich der Vorstand von einem Juristen beraten lässt, um die Probleme zu lösen, die sich dadurch ergeben, dass wir eine Asociación Religiosa sind, die bei der Secretaría de Gobernación angemeldet ist und zweierlei, meist sehr unterschiedliche Regeln befolgen muss: die der mexikanischen Behörde und die der EKD.

Dirk Priebe, einer unserer langjährigen Vorstandsmitglieder, hat die Gemeindestatistiken des letzten Jahres vorgestellt und sie auch mit denen der vorherigen Jahre verglichen, wobei man sagen muss, dass leider die Daten zu den Statistiken der Jahre 2020, 2021 und 2022 nicht vollständig zu finden sind oder nicht erfasst wurden.

Die Zahl der zahlenden Mitglieder sinkt leider ständig und auch Hochzeiten, Konfirmationen und Taufen werden weniger.

Herr Priebe hat auch über mögliche Ideen, wie zum Beispiel den Umbau unserer großen Gemeindeküche unten neben dem Pfarrhaus. Daraus könnte in Zukunft eine kleine Wohnung für einen Ruhestandspfarrer entstehen. Einen Ruhestandspfarrer für einige Monate bei uns in der Gemeinde zu haben, ist bei einer so großen und vor allem ausgedehnten

Gemeinde wie Mexiko sinnvoll. So wird die oder der festangestellte Pfarrer/in bei seinen Aufgaben unterstützt und kann sich besser um die Belange aller Teilgemeinden kümmern.

Der Bericht des Schatzmeisters wurde von Verena Moock vorgetragen und ich kann zusammenfassend sagen, dass unsere Einkünfte unsere Ausgaben decken, aber es doch gut wäre, wenn wir die Höhe unserer Beiträge der Inflation angleichen und die Beiträge auch regelmäßig gezahlt würden.

Der Finanzbericht wurde, wie jedes Jahr, der EKD vorgelegt und auch von ihr begutachtet.

Nach diesen Vorträgen gab es eine rege Beteiligung der Gemeindemitglieder, die Fragen zu den Finanzen, der Verwaltung und auch zu den ausfallenden Gottesdiensten in Mexiko-Stadt stellten. Leider haben wir seit einigen Jahren keine aktiven und voll ausgebildeten Prädikanten mehr in unserer Gemeinde.

Der zweite Kassenprüfer Víctor Castro las den Bericht der Kassenprüfer vor und bat um die Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstands, was auch genehmigt wurde.

Danach legte er sein Amt nieder. Es musste also ein neuer zweiter Kassenprüfer gewählt werden.

Die Gemeinde braucht auch einen neuen Rechtsvertreter und einen weiteren Bevollmächtigten für die Gemeinde, weil Joachim

von Mentz, nach sehr vielen Jahren in diesem Amt, zurückgetreten ist.

Die Versammlung hat Doris Brunner als neue Rechtsvertreterin der Gemeinde und Dirk Priebe als zusätzlichen Bevollmächtigten vor der KD-Bank gewählt. Einen herzlichen Dank an beide.

Auch die Möglichkeit zur Aussprache wurde von vielen genutzt. Die Präsidentin des Vorstands hat die Verlängerung des Vertrags unserer Pastorin bis 2029 im Namen des Vorstands empfohlen und mehrere Gemeindemitglieder haben ihre Argumente gegen oder für eine Vertragsverlängerung vorgetragen.

Dann erst kam es zu Wahl. Nach Auszählung der direkt abgegebenen Stimmen und der Briefwahl-Stimmen erreichte Stefanie Hoppe die benötigte 2/3 Mehrheit nicht.

Danach wurden Claudia Rahmig und Michael Skladal einstimmig als Vorstandsmitglieder bestätigt und nach einigem hin und her hat sich Marlies Schubert entschlossen, für eine Mitgliedschaft im Vorstand zu kandidieren,

und Rolf Stein hat sich bereit erklärt als zweiter Kassenprüfer zu kandidieren.

Beide wurden einstimmig gewählt.

Selbstverständlich haben sich Herr Skladal, Frau Schubert und Herr Stein kurz vorgestellt und sie tun das auch in diesem Heft.

Als kurze Zusammenfassung nur ein kurzer persönlicher Eindruck: Nach anfänglichen Problemen mit dem Gebrauch des Mikrofons kam die Sitzung vorerst voran, aber schon bald zeigte sich, dass unsere Gemeinde leider stark polarisiert ist. Dadurch wurde die Versammlung sehr unruhig, wenn auch nicht zu unordentlich. Im Allgemeinen wurde die Ordnung beim Sprechen der Beteiligten gut eingehalten, aber es war schwierig für die Versammlungsleiterin, die Reihenfolge der Tagesordnung einzuhalten.

Es war auch eine sehr lange Sitzung, fast 4 Stunden lang.

Renate Groth



Foto: Natalie von Harscher Fotografie

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Ein paar Zeilen von Pastorin Stefanie zur Gemeindeversammlung

Ich habe mir viel Zeit genommen, um zu entscheiden, ob ich eine Verlängerung meiner Dienstzeit beim Kirchenvorstand beantragen sollte. Die berufliche Situation hier in der Gemeinde ist für eine Pfarrperson nicht einfach, das Land ist groß, die Gemeinde weit verstreut, die Lebensbedingungen sind schwierig. Und trotzdem entschied ich mich, noch ein paar Jahre länger bei Euch zu bleiben. Aus einem Grund: mir ist die Gemeinde ans Herz gewachsen. Ich mag die herzliche Stimmung bei den Gottesdiensten. Da sind Kinder, die ich seit Jahren kenne und die sich schon zum Konfirmandenunterricht in zwei Jahren anmelden, Witwen, deren Männer ich beerdigte und die mir regelmäßig schreiben, einheimische Familien, mit denen ich Hochzeiten und Taufen feiere und die mich in Seelsorgefällen um Rat fragen. Das Adressbuch in meinem Handy kennt 180 Telefonnummern aus der Gemeinde. Das ist ein Schatz.

Mein Anfang im Jahr 2020 in der Gemeinde zusammen mit dem Corona-Virus war schwer für mich. Wir alle waren in einer Ausnahmesituation,

unsicher, verletztlich, geschockt. Ich betraure diese Zeit, denn vieles hat die Krankheit verhindert.

Im letzten Jahr, so hatte ich das Gefühl, fing meine Arbeit hier in der Gemeinde erst richtig an. Zwei Jahre hatte mir die Pandemie gestohlen.

Und nun ist alles anders gekommen, die Gemeinde hat entschieden, dass ich meinen Dienst im Sommer 2026 beende.

Ich bedanke mich bei alle Menschen, die mir bei der Wahl ihr Vertrauen gegeben haben und meine Arbeit schätzen. Ich bedanke mich bei allen Ehrenamtlichen, ganz besonders beim Kirchenvorstand, die die Gemeinde durch die schwierige Zeit der Pandemie geführt und

geleitet haben. Vieles ist nach der Pandemie wieder erblüht, der Glaube wächst, die Zahlen sind stabil. Grund genug, um Gott Dank zu sagen.

Jetzt ist es Zeit für mich in die Zukunft zu schauen. Zwei Jahre bleiben mir noch und ich bin gespannt, was die nächsten Monate bringen und wohin Gottes Wege mich führen werden.

*Herzlichst, Eure Pastorin
Stefanie*



Zahlende Mitglieder (Familien/Haushaltsvorstände)	2018	2019	2023	Bis 31/03/2024 März 2024	2023 vs. 2019
Insgesamt	180	175	130	47	- 26%
Área Metropolitana	137	136	98		- 28%
Inlandgemeinden	49	43	32		- 26%
Durchschnittliche Höhe der jährlichen Mitgliedsbeiträge	\$ 5,910	\$ 6,541	\$ 6,711	\$ 4,385	- 17%
				- 35%	

2023: Neue Mitglieder 38 Zugänge, zahlende 16 Haushalte, 14 Abgänge

Gottesdienste	2018	2019	2023	2024	2023 vs. 2019
Anzahl der Gottesdienste in der Heilig-Geist-Kirche	60	60	61	14	=
Gottesdienstteilnehmer in der Heilig-Geist Kirche	3,261	3,097	2,291	573	- 26%
Gottesdienstteilnehmer pro Gottesdienst (Durchschnitt)	54	52	38	41	- 26%

Inlandsgemeinden mit Pfarrbesuchen und Gottesdiensten	2018	2019	2023	bis April 2024
Cuernavaca/Tepoztlán	3	2		2
Guadalajara	2	0	3	1
Monterrey	2	1	4	0
Puebla	4	3	3	1
Querétaro	2	1	2	1
Tapachula	3	3	1	1
Tuxpan	0	0	1	0
Valle de Bravo	3	2	2	1
Insgesamt	19	12	16	7
Gottesdienste im Altersheim der AASCA	5	5	6	2

(bis Ende März 2024)

Amtshandlungen	2018	2019	2023	bis April 2024
Taufen	12	9	4	5
Trauungen	8	6	7	4
Konfirmationen	0	4	7	1
Beerdigungen / Trauerfeiern	10	21	9	4

Soziale Medien	Bis 18/04/2024
Mitglieder Facebook Gruppe	541
Instagram	462
Whatsapp Gruppe	172
Gesamt	1,175

Einnahmen 2023 (in MXN)	2023	Bis 31/03/2024
Mitgliedsbeiträge	\$ 643,950	\$ 192,957
Spenden/Kollekten GD	\$ 228,151	
Spenden aus Deutschland	\$ 92,311	
Diakonie Spenden	\$ 177,656	
Gesamt	\$ 1,142,068	



Verabschiedung des Präsidenten der Sociedad Mutualista Alemana de Mexico Joachim von Mentz



Joachim von Mentz ist uns allen bekannt. Nicht nur, weil er ein begabter Mensch ist, weil er Bilder malt, Bücher schreibt und viel über die Geschichte Méxikos weiß, sondern auch, weil er bei uns in der Heilig-Geist-Kirche lange im Vorstand, als Kirchenvorsteher und Prediger tätig war. Er hat sich sehr um die Gemeinde in Valle de Bravo gekümmert.

Am 30. April wurde er als Präsident der Sociedad Mutualista Alemana de México vom

deutschen Botschafter Wolfgang Dold in einer kleinen und netten Runde in der Residenz verabschiedet.

Begrüßt wurde der neue Präsident der Sociedad, Pedro Hoth.

In diesem Sinne danken wir Joachim für seinen Einsatz und wünschen ihm Gottes Segen und alles Gute für die Zukunft.

Kirchenpräsidentin Claudia Rahmig

Dank an Karin Meffert



Im Dezember 2008 hat Karin zum ersten Mal an einem Weihnachtsgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche teilgenommen und fühlte sich immer sehr willkommen. 2012 wurde sie in den Kirchenvorstand berufen. Sie kümmerte sich unter anderem um die Diakonieprojekte. Auch im Kirchenbüro hat sie mitgeholfen, als es notwendig war. Leider musste Karin in diesem Jahr aus persönlichen Gründen aus dem Kirchenvorstand austreten.

Wir danken Karin für ihr großes Engagement über die vielen Jahre und freuen uns, sie weiterhin in den Gottesdiensten, wo sie eine fleißige Helferin ist, zu begrüßen!

Natalie von Harscher



Vorstellung neue Mitglieder Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder,
am Sonntag, den 21. April 2024, wurde ich überraschenderweise zum Mitglied des Kirchenvorstandes gewählt und auch bestätigt.

Viele von euch kennen mich vielleicht schon, aber ich möchte mich trotzdem kurz vorstellen. Mein Name ist Marlis Schubert und ich komme ursprünglich aus Hamburg, wohne aber schon seit 1981 hier in Mexiko. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter. Der Kontakt zur lutherischen Kirche kam vor 32 Jahren durch die Krabbelgruppe zustande, die damals ins Leben gerufen worden war.



Die letzten 20 Jahre habe ich in einer Patentanwaltskanzlei im Bereich "Business Relations" gearbeitet und war dort unter anderem auch für die Organisation von Veranstaltungen der Kanzlei verantwortlich.

Als neues Mitglied werde ich nun versuchen, meine Kenntnisse vor allem im Organisatorischen, bei Veranstaltungen und bestehenden und zukünftigen Diakonieprojekten einzubringen.

Ich freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Marlies Schubert

David Burmeister

Vorstellung folgt im nächsten Gemeindebrief.

Andrea Sommer - neu im Gemeindebüro

Hallo liebe Gemeinde,

ich freue mich sehr schon ein paar von euch kennengelernt zu haben und möchte mich auch endlich gerne vorstellen. Ich bin Andrea Sommer, komme aus dem schönen Burgenlandkreis, dem kleinem Städtchen Freyburg, das mit dem Rotkäppchen Sekt. Ich habe Verwaltungswissenschaften in Halberstadt studiert und war Jahre lang im Umwelt-, Sozial- und Bauordnungsamt tätig. Ich bin für ein Jahr durch Südamerika gereist und habe da so einige wunderbare Erlebnisse gehabt. In der Antarktis habe ich mit Pinguinen Yoga gemacht. Auf den Galapagos Inseln bin ich mit hunderten Schildkröten um die Wette geschwommen. In Chile habe ich einen aktiven Vulkan erklommen und mich auf einer Himbeerfarm meist eher satt gegessen, als dass ich das Obst geerntet habe. In Ecuador habe ich mit Kolibris gefrühstückt und in Brasilien bin ich erst durch die Wüste und dann durch den Dschungel marschiert. Es war eine schöne Zeit in der ich sehr viel über die Lebensweise und Kultur der verschiedenen Länder kennenlernen durfte und irgendwie die „nächsten Liebe“ anders erfasst habe. Meine Familie war nicht dabei, aber alle Reisenden oder Einwohner. Und die haben mir gezeigt, dass man sich gar nicht kennen muss, um diese Nächstenliebe weiterzugeben. Denn was meinte denn Gott mit „du sollst deinen Nächsten lieben“? Deinen Nachbarn? Deine nächste Bekannte, aber nicht die jetzige? Alles was als nächstes kommt? Oder eher der der gerade neben dir steht? Die Frau an der Kasse, den Mann an der Bushaltestelle? Oder dein „nächstes“ ich, dass

du durch neue Erkenntnisse und Veränderungen wirst? Veränderung ist im Leben unausweichlich und es fällt manchmal sehr schwer loszulassen. Aber jede Veränderung bringt etwas Neues, etwas noch Unbekanntes. Das macht manchmal Angst, weil man gerne alles wissen möchte und alles ergreifen möchte. Aber so spielt das Leben nicht und so hat Gott das auch nicht gewollt. Er möchte, dass wir neugierig sind, Erkunden und erforschen. Und neues kennen und lieben lernen. Das Leben spüren. Das geht sowohl mit schönen Momenten, als auch mit schweren und traurigen Momenten. Sind wir nicht erschaffen um die Liebe zu spüren? Wie können wir aber Liebe erkennen, wenn wir keine Trauer erfahren? Woher wissen wir, was das Allerschönste in unserem Leben ist, wenn wir nicht das Allerschlimmste erlebt haben? Gott gibt uns die Chance, die Nächstenliebe auch täglich zu vollziehen. Und das sollten wir uns merken und nutzen. Jeder Tag ein neuer Tag, eine neue Chance Liebe zu geben und zu empfangen.

Mein Sohn wurde 2019 in Mexiko-Stadt geboren, seitdem waren wir einige Jahre in Deutschland und in Panama unterwegs bis wir im Dezember 2022 zurück nach Mexiko gekommen sind. Im Mai 2023 hat mein Ex-Partner und der leibliche Vater mir meinen Sohn weg-genommen und hat ein schwieriges Verfahren bezüglich der Unterhaltsklärung angefangen. Seither durfte ich meinen Sohn nur zwei Hände voll sehen, und drei Finger voll gemeinsam mit ihm essen. Es ist eine sehr schwere Zeit für mich gewesen, da ich keine Familie oder Freunde hier



Foto: Natalie von Harscher Fotografie

hatte. Und es ist mir schwer gefallen irgendjemandem überhaupt zu vertrauen. Dann bin ich auf die Deutsche Gemeinde aufmerksam gemacht worden und habe mich mit Pfarrerin Stefanie Hoppe getroffen und ein deutsches Ohr für meinen Seelenschmerz gehabt.

Endlich fühlte ich mich nicht mehr ganz so allein und habe nunmehr auch die Nächstenliebe hier in Mexiko wiedergefunden. Seit Mitte Februar helfe ich im Gemeindebüro aus und freue mich täglich auf meine Tätigkeit. Viele herzliche Grüße, Andrea Sommer.

Dank an Doris Brunner

Nach vielen, vielen Jahren im Kirchenvorstand musste im April 2024 Doris Brunner satzungsgemäß aus dem Kirchenvorstand verabschiedet werden. Wir danken ihr von Herzen für ihre kontinuierliche und hilfreiche Arbeit! Sie versicherte aber, weiterhin die Gemeinde und den Vorstand zu unterstützen. Auch dafür Dank!

Seit ihrer Kindheit ist sie unserer Gemeinde hier in Mexiko-Stadt verbunden, wurde hier konfirmiert und getraut, sang im Chor und arbeitete



schließlich im Kirchenvorstand. Ihre Kinder wurden ebenfalls in unserer Kirche konfirmiert. Dass die junge Generation und auch die in den 60er, 70er und 80er Jahren Geborenen so wenig in unserer Gemeinde vertreten sind, bedauert sie sehr und bittet alle, weiter daran zu arbeiten, mehr junge und jüngere Menschen heranzuziehen und einzubinden.

Bis demnächst im Gottesdienst, liebe Doris Brunner!

Renate Groth

Foto: Natalie von Harscher Fotografie

Rolf Stein - neuer Kassenprüfer

Hallo liebe Gemeinde,

ich bin Rolf Stein, 1962 in der Heilig-Geist-Kirche von Pastor Müller konfirmiert.

Ich habe eine lange Zeit zusammen mit Claus Clausen die Buchführung der Kirche gemacht. Daher kenne ich das Thema, allerdings habe ich von den neueren Gesetzen der „Asociaciones Religiosas“ keine Ahnung.



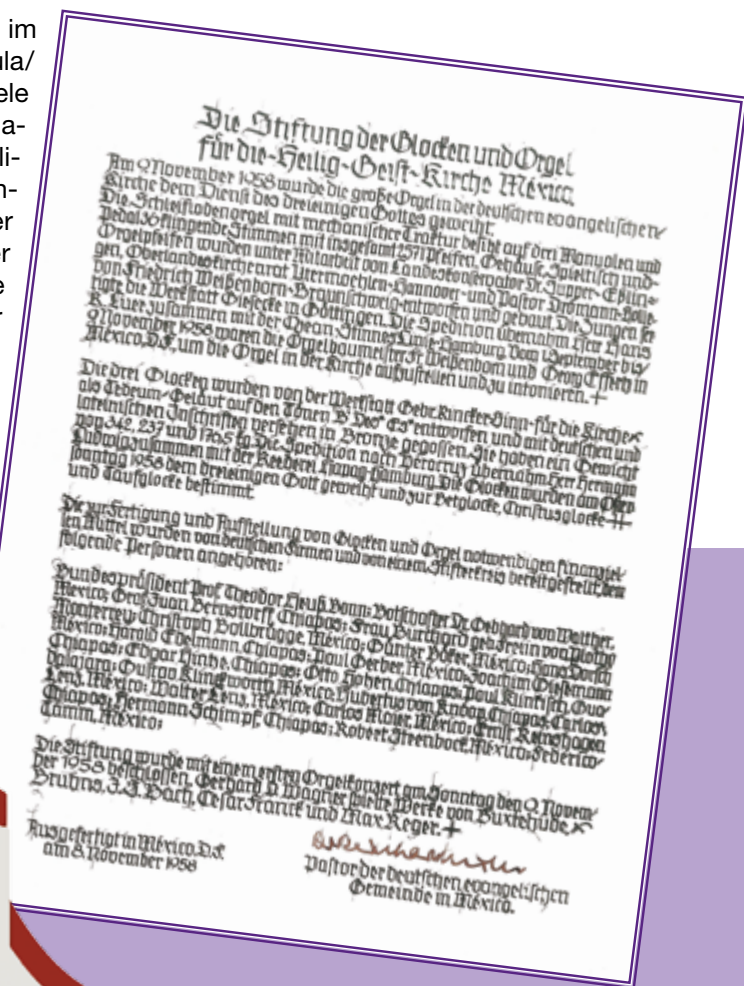
Nach der langen und turbulenten Gemeindeversammlung am 21.04.24 wurde mir nahegelegt, den Posten des zweiten Kassenprüfers zu übernehmen, was ich annahm, weil sich sonst keiner bereit erklärte. Ich hoffe, der Aufgabe gewachsen zu sein und im Jahr 2025 von guten Ergebnissen berichten zu können.

Rolf Stein

Auflösung des Rätselspaß aus der letzten Ausgabe!

Wir danken allen, die sich die Mühe machten und das Dokument aus dem Sütterlin übersetzten. Es handelte sich um die Urkunde für die Stiftung der Glocken und der Orgel aus dem Jahr 1958. Unterschrieben wurde das Dokument von dem damaligen Pastor Dr. Reinhard Müller.

Beim Pastorsbesuch im Januar 2024 in Tapachula/Chiapas freuten sich viele Nachkommen der ehemaligen Stifter ihre Familiennamen auf der Urkunde zu lesen. Nur mit der Kraft aller Familien in der gesamten Republik, die sich bis heute mit der Gemeinde verbunden fühlen, konnten Glocken und Orgel finanziert werden.



Sommerpredigtreihe. Themenwünsche gesucht

Dank des Besuches von Pfarrerin Sylvia v. Kekulé in den Sommermonaten werden vorübergehend zwei Pfarrerrinnen im Dienst sein. Eine gute Gelegenheit für eine kleine Predigtreihe mit unterschiedlichen Perspektiven.

Welche theologischen Themen interessieren Sie? Über welche biblische Person lohnt es sich nachzudenken? Gibt es ein Ereignis aus der Kirchengeschichte oder interessiert Sie viel mehr eine ganz praktische Frage rund um den Gottesdienst?

Reichen Sie uns Ihre Vorschläge schriftlich per Mail oder WhatsApp ein.

Pastorin Stefanie (stefhoppe@posteo.mx, WhatsApp: 5529096435)

Sommervvertretung durch Pfarrerin Sylvia v. Kekulé

„Bist Du im Dienst oder bereist Du das Land?“, werde ich oft gefragt, wenn ich von meinen Mexiko-Plänen spreche. „Beides!“, sage ich dann. Ja, darauf freue ich mich: Gottesdienste zu feiern und Sie und das Land kennenzulernen. Ich war noch nie in Mexiko und mein Spanisch reicht nur zu „Me llamo Sylvia“.



Ich bin seit vier Jahren im Ruhestand. Vorher habe ich in verschiedenen Gemeinden in Berlin gearbeitet. Es war immer mein Traum, einmal in ein anderes Land zu gehen, was aber aus familiären Gründen nicht möglich war. Um so schöner ist es, dass mir jetzt dieser Wunsch erfüllt wird.

Vom 25.6. bis 26.8. werde ich im Gästezimmer der Gemeinde wohnen. Vom 9. Juli bis 15. August werde ich dann die Vertretung für Pastorin Stefanie übernehmen, die zu dieser Zeit in Deutschland ist.

Hasta pronto!

Ihre Pfarrerin Sylvia v. Kekulé

Unsere Gemeinde ist keine Insel.

Ein Bericht aus der Ökumene

Wie jedes Jahr, haben wir am 24. März den Gottesdienst zum Andenken an Msgr. Romero gefeiert. Er wurde am 24. März 1980 in El Salvador erschossen, während er die Messe las.

Warum halten wir diesen Gottesdienst bei uns in der Heilig Geist Kirche, wenn doch Msgr. Romero ein katholischer Priester war? Was haben wir damit zu tun?

Nun, diese Vesper, die wir nun schon seit vielen Jahren immer an einem Sonntag um den 24. März herum zusammen be-

gehen, ist einer von mehreren ökumenischen Gottesdiensten, die wir jedes Jahr mit Geschwistergemeinden feiern.

Im März feiern wir Gottesdienst zusammen mit vielen Gemeinden verschiedener christlicher Konfessionen in Mexiko. Daran nehmen mehrere Geistliche unter der Leitung von Pfr. Miguel Angel Solórzano aktiv teil. Ihr habt von Pfr. Solórzano in einem Artikel des vorigen Gemeindebriefs gehört.

Die anderen ökumenischen Gottesdienste im Jahr feiern wir zusammen mit unserer deutschsprachigen katholischen Schwestergemeinde.

Über den ersten dieser Gottesdienste, den Weltgebetstag der Frauen, können sie einen Bericht in diesem Heft lesen.

Es folgt im November der St. Martinstag mit vielen Kindern aus oft konfessionsverschiedenen Familien aus beiden Gemeinden. Auf dem Deutschen Friedhof in Mexiko-Stadt findet Mitte November der sehr feierliche ökumenische Gottesdienst zum Volkstrauertag statt. Am Volkstrauertag gedenken wir gemeinsam aller in den Kriegen gefallenen Soldaten sowie den Opfern von Gewalt.





Diese Gedenkfeier wird vom deutschen Botschafter in Mexiko und dem Militärattaché der Deutschen Botschaft ausgerichtet.

Diese Feier beginnt mit einem Gottesdienst, den unsere Pfarrer für die Gemeindemitglieder beider Konfessionen abhalten. Auch Offiziere anderer Länder beteiligen sich immer daran. Diese Feier schließen wir immer mit regem Austausch bei gutem Essen und Trinken ab.

Im Dezember dann treffen sich katholische und evangelische Geschwister zum ökumenischen Adventsgottesdienst im deutschen Altersheim. (AASCA)

Unsere Pastorin pflegt für unsere Gemeinde noch weitere ökumenische Kontakte.

Ökumene ist für unsere Kirche sowohl in Deutschland als auch besonders hier in Mexiko ein wichtiger Bestandteil unserer Aufgaben. Bei den evangelischen Gottesdiensten in unserer Kirche sind immer einige katholische Besucher anwesend. Das zeigt: Unsere Gemeinde ist keine Insel. Sie ist eingebettet in eine Gemeinschaft von Christen in Deutschland und auf der ganzen Welt. Wir alle sind Geschwister, Kinder unseres Gottes. Dafür sind wir dankbar und versuchen unsere Verschiedenartigkeiten zu überbrücken und Abgrenzungen und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen. So hoffen wir auf und arbeiten für den Frieden unter uns.

Renate Groth

Der ungläubige Thomas. Eine Sonderbehandlung für den zu spät Gekommenen

(Joh. 20, 19-20.24-29)

Thomas hatte es verpasst. Er war nicht dabei, als Jesus als Auferstandener zu den Jüngern kam und sagte: „Friede sei mit euch!“ Er war nicht dabei, er hatte es verpasst. Er war nicht dabei, als Jesus zu seinen Freunden kam und ihnen die Wundmale in seinen Händen und seiner Seite zeigte, als er sie anblies und sagte: „Nehmt hin den Heiligen Geist!“ Thomas hatte genau das verpasst.

Seine Freunde, die anderen Jünger, mit denen er lange unterwegs war, kamen und erzählten es ihm. Sie waren begeistert, ihre Augen leuchteten.

Jesus, ihr Meister, ihr Rabbi, war am Kreuz gestorben. Aber jetzt sollte alles anders sein. Sie hatten den Auferstandenen leiblich gesehen. Etwas war passiert, Thomas wusste das. Aber er spürte nichts! Er hatte Jesus verpasst. Nichts ließ sich nachholen. Er war einfach nicht da gewesen. Seine Augen leuchteten nicht, sein Herz brannte nicht. Er wollte begreifen, begreifen im wörtlichen Sinne, er wollte begreifen mit seinen Fingern.

„Erst will ich selbst die Wunden von den Nägeln an seinen Händen sehen. Mit meinem Finger will ich sie fühlen. Und ich will meine Hand in die Wunde an seiner Seite legen. Sonst kann ich das nicht glauben!“ (Joh. 20,25b)

Seine Freunde verstanden das wohl. Was konnten sie anderes tun, als ihm ihre Erleb-

nisse zu erzählen, immer wieder zu erzählen. Aber das war ja nicht das Gleiche. Thomas zweifelte und blieb bei ihnen. Und sie blieben bei ihm, so beschreibt es der Evangelist Johannes.

Nach acht Tagen kommt Jesus, der Auferstandene, noch einmal. Wegen Thomas? Anscheinend. Die Türen sind fest verschlossen, so sagt es der Text. Und plötzlich ist er da. Keine Tür hat sich geöffnet. Und Jesus sagt: „Friede sei mit euch!“ Und Jesus geht auf Thomas zu: »Leg deinen Finger hierher und sieh meine Hände an. Streck deine Hand aus und leg sie in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht länger ungläubig, sondern komm zum Glauben!«

Wir wissen nicht, ob Thomas zugegriffen hat. Das würde den jüdischen Reinheitsvorschriften widersprechen. Vielleicht brauchte er es auch gar nicht. Allein die Möglichkeit genügte. Sein Herz ging auf, seine Augen sahen. Jesus war gekommen, zu ihm, den zu spät Gekommenen. Eine Sonderbehandlung für den Ungläubigen. Jetzt hatte es auch Thomas erfasst. Es hatte gedauert. Er hat sich schwergtan. Thomas wurde gläubig.

Liebe Leserinnen und Leser, wir sollten die Szene nicht so wörtlich nehmen. Es geht um mehr als nur darum, ob ein Geist durch Türen geht oder reales Blut aus einer Wunde fließt. Der Evangelist will uns mit der Geschichte

von Thomas deutlich machen: Wenn ich etwas glauben soll, muss ich es begreifen. Mit meinem Verstand, mit meinem Herzen, mit meinem Körper.

Viele rationale Menschen sagen: Was ich nicht sehe, kann ich nicht glauben. Aber damit schließen sie sich selbst die Tür zum Glauben. Keiner von uns hat je den Auferstandenen leibhaftig gesehen. Wir alle sind ein wenig wie Thomas, fragend, zweifelnd, misstrauisch. Und doch tragen wir wie Thomas das Fünkchen Hoffnung in uns, dass es wahr sein könnte. Thomas lässt in seinem Herzen einen Spalt weit die Tür für Jesus offen.

Der für mich wichtigste Satz in dieser Geschichte ist: Thomas und die Jünger blieben in diesen Tagen zusammen, die Gläubigen und der Ungläubige. Sie hielten sich gegenseitig aus, ließen sich nicht im Stich. Thomas blieb trotz seiner Zweifel. Für mich ist diese Urgemeinschaft ein Sinnbild der Kirche. In ihr gibt es Gläubige und Zweifelnde. In der Kirche darf ich hoffen, auch wenn ich nicht alles glaube. In der Gemeinschaft der Christen darf jeder und jede in seinem Herzen einen Spalt offenlassen, wenn der Herr kommt. Im Gottesdienst wird die Botschaft von Ostern mit leuchtenden Augen und brennenden Herzen immer wieder erzählt und gesungen: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Im Abendmahl können wir mit Händen, Mund und Augen erleben, wie Jesus



uns ganz persönlich nahe sein möchte. Die Kirche ist der Ort, an dem Gemeinschaft gelebt wird und der Heilige Geist wehen kann, wo der Glaube geweckt wird. In der Kirche ist für jeden ein Platz und für niemanden ist es zu spät!

Amen

Pastorin Stefanie Hoppe

El incrédulo Tomás. Un trato especial para el que llegó demasiado tarde

(Juan 20, 19-20.24-29)

Tomás se lo había perdido. No estuvo allí cuando Jesús se acercó a los discípulos como el Resucitado y les dijo: “¡La paz esté con vosotros!”. No estuvo allí, se lo había perdido. No estuvo presente cuando Jesús se acercó a sus amigos y les mostró los estigmas en sus manos y costado, cuando sopló sobre ellos y dijo: “¡Recibid el Espíritu Santo!”. Justamente eso se lo había perdido Tomás.

Sus amigos, los otros discípulos con los que había estado viajando durante mucho tiempo, vinieron y se lo contaron. Estaban emocionados, les brillaban los ojos.

Jesús, su maestro, su rabino, había muerto en la cruz. A partir de ahora todo sería distinto. Habían visto al Resucitado en carne y hueso. Algo había sucedido, Tomás lo sabía. Pero no sentía nada. Había extrañado a Jesús, le había hecho falta. Nada de eso podía ser recuperado por él. Simplemente no había estado allí. Sus ojos no brillaban, su corazón no ardía. Quería comprender, quería cerciorarse, quería literalmente comprender con los dedos.

“Mientras no vea yo la marca de los clavos en sus manos, y meta mi dedo en las marcas y mi mano en su costado, no lo creeré”. (Juan 20:25b)

Seguramente sus amigos lo podían entender muy bien. Pero no había otra cosa que pudieran hacer, más que contarle sus expe-

riencias, una y otra vez. Pero eso no era lo mismo. Tomás siguió dudando y se quedó con ellos. Y ellos se quedaron con él, como lo describe el evangelista Juan.

Al cabo de ocho días, Jesús, el Resucitado, volvió. ¿Por la incredulidad de Tomás? Así parece. Las puertas están firmemente cerradas, dice el texto. Y de repente él está allí. Ninguna puerta se ha abierto. Y Jesús dice: “¡La paz sea contigo!”. Y Jesús se acerca a Tomás: “Pon tu dedo aquí y mira mis manos. Acerca tu mano y métela en mi costado. Y no seas incrédulo, sino hombre de fe.”

No sabemos si Tomás extendió la mano. Eso contradiría las normas de pureza judías. Tal vez ni siquiera lo necesitara. La sola posibilidad de tocar era suficiente. Su corazón se abrió, sus ojos vieron. Jesús había venido a él, al que había llegado demasiado tarde. Un trato especial para el incrédulo. Ahora Tomás también se había dado cuenta. Le había llevado tiempo. Tuvo que luchar para poder creer, pero ahora Tomás pudo creer firmemente.

Queridos lectores, no debemos tomar la escena tan al pie de la letra. Se trata de algo más. Mucho más que un espíritu atravesando puertas o si sangre verdadera mana de las heridas. Lo que el evangelista quiere dejarnos muy claro con la historia de Tomás es: Para creer en algo, tengo que comprenderlo. Con mi mente, con mi corazón, con mi cuerpo.

Muchas personas racionales dicen: no puedo creer lo que no puedo ver. Pero al hacerlo, se cierran a sí mismos la puerta a la fe. Ninguno de nosotros ha visto nunca al Resucitado en carne y hueso. Todos somos un poco como Tomás, cuestionadores, escépticos, desconfiados. Y, sin embargo, como Tomás, albergamos una chispa de esperanza de que pueda ser verdad. Tomás deja la puerta abierta de par en par en su corazón para Jesús.

Para mí, la frase más importante de esta historia es: Tomás y los discípulos permanecieron juntos durante esos días, los creyentes y el incrédulo. Se toleraron mutuamente y no se abandonaron. Tomás permaneció con ellos a pesar de sus dudas. Para mí, esta comunidad original simboliza a la Iglesia. En ella hay creyentes y escépticos. En la Iglesia, puedo tener esperanza, aunque no lo crea todo. En la comunidad de cristianos, todos pueden dejar una rendija abierta en su corazón para que pueda entrar el Señor. En los servicios de la iglesia, el mensaje de la Pascua se cuenta y se canta una y otra vez con ojos brillantes y corazones ardientes: El Señor ha resucitado, ¡realmente ha resucitado! En la Santa Cena, podemos experimentar con nuestras manos, boca y ojos cómo Jesús desea estar cerca de nosotros en persona. La iglesia es el lugar donde se vive la comunidad y puede soplar el Espíritu Santo,



donde se despierta la fe. En la Iglesia hay sitio para todos y ¡no es demasiado tarde para nadie!

Amén

Pastora Stefanie Hoppe

Traducción: Renate Groth

Das Geld, das liebe Geld...



Noch immer sitzt unser Kirchenvorstand zusammen und grübelt wie wir unsere Kosten tragen sollen. Ja, es geht schon, aber es soll ja auch weitergehen – unter einem festen Dach in einem schönen Garten mit Blick aufs gepflegte Kolumbarium und eine saubere Kirche mit Orgel. Daneben das Gemeindebüro mit Sekretärinnen, die unserer Gemeinde, dem Vorstand und der Pastorin zur Seite stehen. Auch in dieser Ausgabe möchten wir wieder daran erinnern, den Mitgliedsbeitrag sowie die Pflege der Nischen - sofern man denn eine Nische im Kolumbarium gemietet hat - zu Überweisen oder bar im Kirchenbüro abzugeben. Wir bedanken uns für jede Unterstützung!

Mexiko:

IglesiaLuteranaAlemana AR

BBVA

Cuenta: **0482198258**

Clabe: **012 180 0048 2198 2583**

Deutschland:

Ev. Gemeinde Dt Sprache in Mexiko

KD Bank eG

BIC: **GENODED1DKD**

IBAN: **DE 46 3506 0190 2102 5830 11**

Wenn Sie in Deutschland Steuern zahlen, sind diese Beträge
nach deutschem Steuerrecht abzugsfähig.



DIRECTORIO

Directora: Claudia Rahmig

Domicilio de la publicación:
Botticelli 74, Col. Mixcoac,
03910 México, CDMX

No. de identificación de licitud de
contenido: No. 5144

No. de identificación de licitud de
título: No. 7641

Número de certificado de reserva de
derechos de la Dirección General de
Derechos de Autor: No. 140-102

Publicación distribuida por la Iglesia
Luterana Alemana en México.

Diseño: Sergio Lazo - 55 3467-9207

Auflage: 150 Stück

V.i.S.d.P.:

Stefanie Hoppe, Renate Groth,
Natalie von Harscher und
Hanna Meuß-Dold.

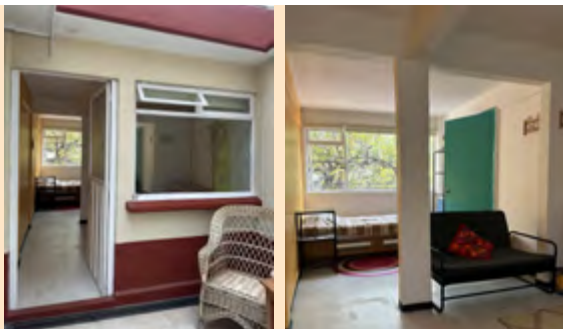
Namentlich gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers wieder.

Die Bild- und Autorenrechte liegen
– soweit nicht anders vermerkt –
bei der evangelischen Gemeinde
deutscher Sprache in Mexiko und
Gemeindebrief.de.

Abbildungsnachweise:

Es wurde versucht, alle
Rechteinhaber ausfindig zu machen
und Abdruckerlaubnisse einzuholen
und die Rechteinhaber anzugeben.
Sollten Ansprüche offengeblieben
sein, bitten wir darum, Kontakt mit
der Redaktion des Gemeindebriefes
aufzunehmen.

GÄSTEZIMMER „EDEN de la Iglesia“



Fotos: Natalie von Harscher

Preise:

\$ 500 pro Nacht

\$ 2000 pro Woche

\$ 1500 pro Woche, wenn länger als eine Woche

Buchungen und weitere Informationen bitte über das
Gemeindebüro: sekretariat@ev-kirche-mexiko.org

Urnenfriedhof

Das Kolumbarium der
Heilig-Geist-Kirche hat noch
freie Nischen.

**Sichern Sie sich schon heute Ihre
Ruhestätte für bis zu vier Urnen.
Einmalige Gebühr \$ 10,000.00,
zuzüglich jährlicher
Pflegepauschale.**

**Alle weiteren Informationen gibt
Ihnen gerne das Gemeindebüro**

Foto: Natalie von Harscher

Centro de Asistencia Social A.C.



- Consulta de Medicina General
Consulta Dental Integral, Oftalmología,
- Servicios de Diagnóstico: Laboratorio, Ultrasonido, Colposcopia y Electrocardiograma
- Paquetes preventivos para la salud a nivel Empresarial, Fisioterapia

Mariano Matamoros 281, Col. La Joya
Tlalpan 14000 Tlalpan, D.F.

Tel: 55984144 / 55632742

cas63@prodigy.net.mx www.casmex.org



METZGEREI SELVA NEGRA

seit 1980 in Mexiko

Feine deutsche Wurst und
Fleischwaren aus eigener
Herstellung

Käse, Brot, importierte Delikatessen,
Wein und Bier aus Deutschland

Mina 7, Col. Del Carmen,
Del. Coyoacán, C.P. 04100 D.F.

Horarios:

Montag bis Freitag von
9:00 bis 20:00 Uhr

Samstag von 9:00 bis 16:00 Uhr

TEL: 5658 3314 und 5658 3305

www.empacadoralaselvanegra.com

SALCHICHAS ALEMANAS

Bratwürste nach Original Rezept

- ☛ Thüringer Rustbratwurst
- ☛ Curry Bratwurst
- ☛ Ziguener Bratwurst
- ☛ Bauern Bratwurst
- ☛ Fränkische (Nürnberger)

Auf Wunsch haben wir auch Grillfleisch
und stellen ihnen auch Tische, Stühle usw
zur Verfügung.



Manfred's
Delikatessen!

100% Carne

Receta original, condimentos y especias importadas de Alemania.



www.manfredsdelikatessen.com
Tel: 58 06 00 51 / email: manfred@europa.com



Agua Blanca, Michoacán



Ein familiäres Hotel in einer subtropischen Schlucht mit thermo-mineralen Schwimmbädern.

Ein idealer Ort um die Natur im 30 Ha. Gelände zu genießen.

Nebst wandern und baden kann man sich im Spa durch Massagen verwöhnen lassen.

Ca. 2 ½ Stunden von DF, Qro, und Morelia, auch idealer Standort für den Besuch der Monarca Schmetterlinge.
info@aguablanca.mx



Mariposas von November bis März.

Gruppen und Familien willkommen

www.casahumboldtmich.com

Informes:

Tels. (01-55) 51357058 y (01-786) 155 01 53
sabinacram@prodigy.net.mx

Zweisprachiges Magazin

mitt.



Möchten Sie, dass Ihre Anzeige die deutsche, schweizerische und österreichische Gemeinde erreicht?

Abonnement und Werbung
T 5555 1313 T 5641 7430 ext. 315
mittlinge@yahoo.com.mx

Rufen Sie uns an,
wir sind immer für
Sie da!

EVANGELISCHE GEMEINDE DEUTSCHER SPRACHE IN MEXIKO



Adresse der Kirche: Botticelli 74, Col. Mixcoac, 03910 Ciudad de México

Pfarrerin: Stefanie Hoppe Celular: 55-2909-6435
e-mail: stehoppe@posteo.mx

Gemeindepräsidentin: Claudia Rahmig Tel.: 55-5067-0832
e-mail: xillipos@yahoo.com.mx

Gemeindebüro: Sekretariat Tel. im Büro der Kirche: 55-5563-3139
Botticelli 74, Col. Mixcoac Celular: 55-3902-3529
03910 Ciudad de México e-mail: sekretariat@ev-kirche-mexiko.org

Küster: Israel Godínez Celular: 55-1477-7615 NUR Notfälle

Öffnungszeiten: Öffnungszeiten des Büros in der Kirche: Dienstag 9 - 14 Uhr Mittwoch und Freitag nur telefonisch und per mail. **Achtung: Montag ist Ruhetag für Pastorin, Küster und Sekretariat.**
Donnerstag 9 - 15 Uhr

KIRCHE DIGITAL

Zweimal im Monat Gottesdienste per Zoom

Die Zugangsdaten: Meeting-ID: 815 8920 4395,
Kenncode: 196386.

Homepage: www.ev-kirche-mexiko.org

Wöchentlich **Newsletter**. Anmeldung zum
Newsletter ist auf der Homepage möglich.

WhatsApp Gruppe „Gruß aus der Gemeinde“.

Kurzfristige Termine oder Änderungen, Fotos
aus der Gemeinde Pastorin Stefanie ist gut per

WhatsApp erreichbar, auch in Notfällen.

(WhatsApp: 55- 2909 6435) Mit einer kurzen
Nachricht an Pastorin Stefanie kann man in die
Gruppe „Gruß aus der Gemeinde“ aufgenommen
werden.

Außerdem:

Instagram: @pastora_mex_aleman

Facebook: @evkirchemexiko

Schreibt uns, gebt uns ein like, folgt uns! Wir sind
überall für euch da!

INLANDSGEMEINDEN: Informationen zu Gottesdiensten und Inlandsreisen gern auch im Gemeindebüro oder bei Pastorin Stefanie

CUERNAVACA	derzeit nicht besetzt	PUEBLA	Heidi Martens	222 243 4643
GUADALAJARA	Christian Guth 55 3900 5630	QUERÉTARO	Annegret Kühn	442 285 9007
TUXPAN	Fam. Vermehren 786 155 0015	TAPACHULA	Ingrid Hoffmann	962 625 5031
MONTERREY	Nikola Hirschfelder 81 8868 9121	VALLE DE BRAVO	Dieter Rohde	726 262 1806

GOTTESDIENSTE IN DER KATHOLISCHEN GEMEINDE ST. THOMAS MORUS

Heilige Messe in Deutscher Sprache jeden Sonntag um 10:30 Uhr

in St. Thomas Mworus,
Colonia La Florida in Mexiko-Stadt
Informationen zur katholischen Seelsorge
Mexiko im Internet:
<https://mexikath.net>

Deutsche Katholische Seelsorge in Mexiko
Pfarrei St. Johannes Paul II. und St. Thomas Morus
Av. Vito Alessio Robles 206
Colonia Florida
01030 Ciudad de México

Telefon Pfarrer Mathias Faustmann: +52 55 6387 3373
E-Mail: mexikath.net@gmail.com

A su servicio desde 1955 a través del Despacho Erich Vogt



Somos el punto de referencia
exacto para su protección
y la eficaz administración
de sus riesgos

Directora General C.P. Elisabeth Vogt de Weber
Subdirector General Lic. Víctor M. Alonso Guzmán
Director Internacional CRM Peter Weber

